

Barcelona, am 28. 10. 1900.

Mein lieber Papa!

Meine Karte und mein Telegramm mit den Wünschen für unseren lieben Meister v. St. wirst Du wohl erhalten haben. Du würdest mir einen großen Gefallen thun, wenn Du mir einmal schreiben wüßtest, wie die Feyer war. Du denkst gewiss, heute einen recht langen Brief zu erhalten; doch Du täuschst Dich; ich habe eben wirklich keine Zeit zum Plaudern. Ich schreibe Dir nämlich heute geschäftlich resp. halb-geschäftlich. Es handelt sich nämlich um den kleinen Collin. Der Junge sieht nämlich gar nicht gut aus und seine 4 meine Bekannten meinen nämlich alle, er könne das Klima nicht vertragen. Er war jetzt schon 2 Mal ziemlich schwer krank; das letzte Mal vor einigen Tagen. Er hatte einen heftigen Bronchialkatarrh und der Arzt sagte, wenn

er mein Tag länger in's Geschäft gegau-
 gen wäre und ^{sich} nicht in's Bett gelegt
 hätte, so wäre Lungenentzündung
 eingetreten. Herr Pütz meint nun, und
 er hat darin ja auch ganz recht, es wäre
 Pflicht des Hauses, die Eltern von Herrn
 Collin auf die Lage der Sache aufmerk-
 sam zu machen. Herr Pütz sagt sich
 nämlich, dass es bei der schwachen Con-
 stitution des Jungen und bei Eintritt
 einer wirklich ernstlichen Krankheit,
 gar nicht unwahrscheinlich ist, dass
 der kleine Collin die Gefahr nicht über-
 steht und dass ihm dann nachher Vor-
 würfe gemacht werden, die Eltern
 nicht über die Lage der Dinge rechtzei-
 tig aufgeklärt zu haben. Schreiben
 mir den Eltern nun aber von hier
 aus, so sieht die Sache viel schlimmer
 aus als sie in Wirklichkeit ist und
 die Leute ängstigen sich mehr als
 Noth thut. Deshalb meint Herr Pütz,
 ich solle Dir doch schreiben, die

Erledigung dieser Sache zu übernehmen.
 Du thust uns sicher gerne diesen Gefallen.
 Dabei will ich Dir noch bemerken, dass
 Herr Pütz sowohl als ich es nicht für gut
 halten, wenn Collin gerade in der jetzigen
 Jahreszeit nach Deutschland geht, denn
 Du erinnerst Dich ja wohl noch recht
 gut wie mir der Climawechsel da-
 mals bekommen ist. Übrigens will
 ich Dir zu Deiner Beruhigung mit-
 theilen, dass es nicht allein am Klima
 liegt, dass das Collinchen so wenig
 widerstandsfähig ist; der Junge lebt
 nämlich auch etwas unsolid. Das sollst
 Du den Eltern natürlich nicht sagen.
 Du gehst am besten so ganz gelegentlich
 aus irgend einem Grund einmal nach
 Offenbach und besuchst die Leute. Du
 sagst Du hättest geschäftlich zu thun
 gehabt & wolltest die Gelegenheit be-
 nutzen, um sie einmal zu besuchen.
 Im Laufe des Gesprächs kannst Du
 ja dann erwähnen, dass ich aus

Dem und dem leider sehr traurigen Freunde
 nach hier gemißt hätte. Dann sagst Du:
 "Im letzten Brief hat er auch von Ihrem
 Sohn geschrieben; Karl meint, Ihr Sohn Ernst
 könne das Barceloneser Klima nicht
 so recht vertragen, da er so oft mit Ber-
 köhlungen zu thun habe. Wenn mir
 das von meinem Sohn gesagt würde,
 so müßte er mir wieder nach Deutsch-
 land oder wenigstens in ein Klima, das
 ihm besser bekommt. Allerdings wür-
 de ich ihn im Winter ja auch nicht
 kommen lassen, denn das könnte sehr
 üble Folgen haben; auch Karl ist die
 Geschichte damals recht übel bekom-
 men. Aber wie es wieder schön wird
 bei uns würde ich den Jungen kom-
 men lassen." So also in der Weise oder
 noch geschickter müßt Du die Sache
 auffangen. Ich will Dir keine weiteren
 Vorschriften machen; Du wirst mich
 schon verstanden haben & die Sache
 schon in geeigneter Weise erledigen.

Jedenfalls besten Dank im Voraus
für Deine Bemühungen.

Nun noch eine Bitte mein lieber Papa!
Herr Pütz will nämlich gern einige
große Bilder von Herrn Zeller anfertigen
lassen, zwar nach einer kleinen
Photographie. Herr Pütz kennt in Nürn-
berg eine dergleichen Anstalt, meint
aber es wäre viel besser, wenn man
die Bilder da machen ließe, wo
man jemanden hat, der sich per-
sönlich für die Sache interessiert
darin bekümmert. In Münster, wo der
Vater von Herrn P. wohnt, ist keine
derartige Anstalt deshalb möchte ich
Dich gebeten haben, mir den Gefallen
zu thun, die Erledigung dieser Sache
auch zu übernehmen. Es giebt in
Frankfurt sicher eine dergleichen An-
stalt. Es soll also nicht etwa eine
Photographie vergrößert werden, sondern
nach einer Phot. ein großes oder vielmehr
mehrere große Bilder in Kohlenmanier

(so heißt das Verfahren glaube ich) her-
gestellt werden. Erkundige Dich bitte
einmal nach den Preisen für 3 sol-
cher Vergrößerungen. Ich werde Dir dann
das Bild unseres lieben Herrn Zeller
übersenden damit Du die Bestellung
machen kannst. Auch hierfür besten
Dank im Voraus!!

Heute Mittag war ich bei Herrn
Pütz zum Essen. Familie Zeller war
auch da. Die Kinder sind ja wieder
ganz guter Laune aber die arme Frau
Zeller kann sich manchmal noch gar
nicht fassen. Es ist aber auch zu
schrecklich! Herr & Frau Pütz, die
auch durch die Aufregung der letzten
Zeit sehr angegriffen waren, geht es
jetzt wieder gut. Auch in Oppenheimers
geht es bis auf einige Erkältungen
gut. Herr Ulsamer ist auch von der
Frau gefallen und war sehr übel
darin; er hat noch mit den Folgen
zu schaffen. Frau Rissmann ist lustig

wie immer. Jose' Maria Cunill ist ein
stärklicher Bursch geworden. Bei Pelgors
geht auch alles gut. Ich bin nächsten Don-
nerstag zum Essen dort. In Schluß war
ich noch nicht. Coluorol wird unter
den jetzigen Verhältnissen sobald noch
nicht von hier fort können, da ich
doch auch über kurz oder lang wieder
nach Madrid muß. Cole sieht furcht-
aus. Schreib mir doch auch bald
wieder einmal! Was macht W.lli
in Genf? Oder ist er schon wieder in
Frankfurt? Also schreibe bitte bald
wieder einmal; Du weißt nicht wie
ich mich über Deine Briefe freue; Mit-
theile mir wohl das Schreiben ganz
verlernt? Doch mir gute Nacht!!
Ich grüße & küsse Dich mein lieber
Papa und die Mütter und Brüder
herzlichst & verbleibe in treuer Liebe
Deiner treuer Sohn
Brüder
Rolf.

Wresse: Aparthado 23
Barcelona.

Lieber Herr Faust.

Ich benütze die Gelegenheit um Ihnen
mit Ihrer lieben Familie meine herzlich-
sten Grüsse zu senden.

Ihr ergebener
Edward Roth. ●

Herr Pütz lässt bestens grüßen.

Collens sollen dem Jungen aber nicht schreiben,
dass ich Dir etwas über ihn geschrieben habe;
wenn das der Junge weiß, so könnte das
zu Nutzbringlichkeiten führen & er könnte
meinen ich oder wird wollen ihn von
hier fort haben.